

Stromeinschränkung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487260>

Nutzungsbedingungen

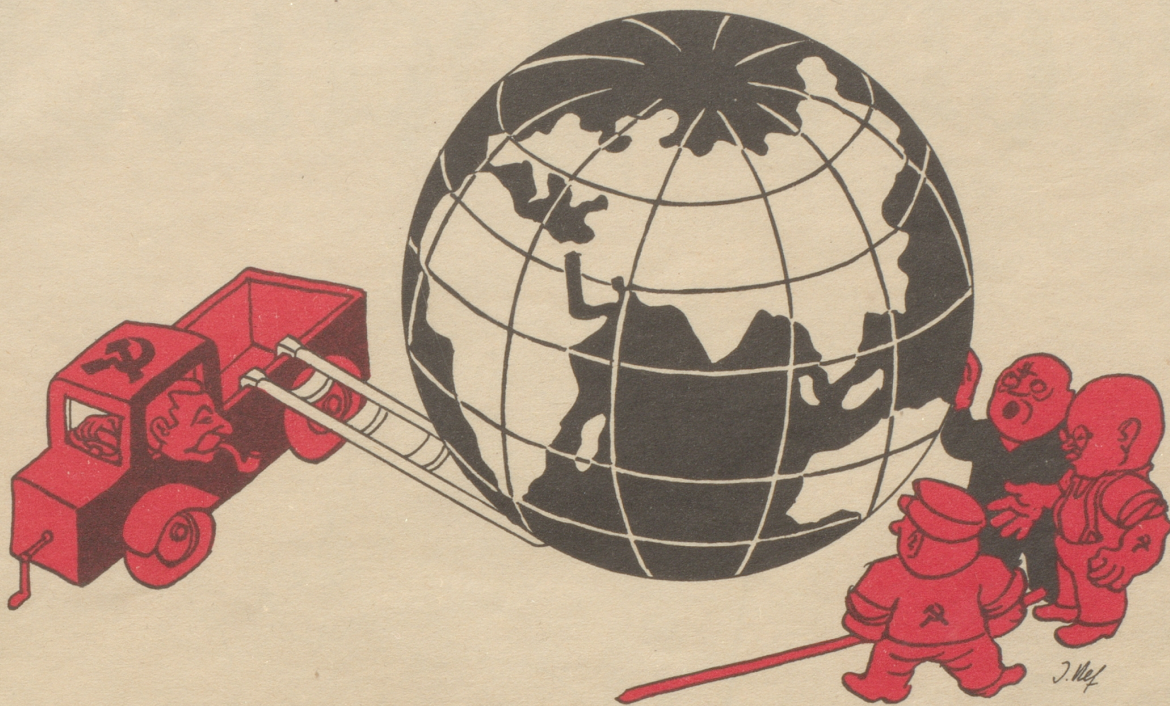
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sie wollten die Welt auf ihren Wagen laden

Mein System

Vor vielen Jahren hatte ich auch einmal Glück: für ein um fünf Franken gekauftes Lotterielos gewann ich den Einsatz wieder zurück. Seither kehrt mir Fortuna beharrlich den Rücken, obwohl ich keine Verlosung vorbeilasse, ohne mich ziemlich großzügig an ihr zu beteiligen. Glücklicherweise (also doch wieder Glück!) ist meine Beteiligung aber bloß platonisch: ich tüftle mir kurz vor der Ziehung einige Nummern aus, notiere sie, — ohne sie aber zu erwerben, — und warte mit Spannung auf die Ziehungsliste. Wenn ich die Nieten und falschen Endzahlen dann feststelle, so freue ich mich diebisch über die schönen Ersparnisse, die ich mit meinem System erzielt habe.

Kluge Leute warnen mich aber. «Wenn sie dann einmal ein großes Los wirklich «gewinnen» sollten, so wird der Aerger über die Billigkeit ihres Systems gar nicht leicht zu überwinden sein!» — Doch auch für diesen Fall habe ich mich gesichert: ich habe mir nämlich geschworen, einen allfälligen Lotteriegewinn niemals für meine eigenen Bedürfnisse zu verwenden, sondern den ganzen Betrag, nach Abzug der Steuern, einer Ausgleichskasse, einer Steuerbehörde, oder dergleichen, mit nobler Geste zur Verfügung zu stellen. Wenn also ein Gewinn nach meinem System wirklich einmal herauspringen sollte, so mögen sich die von mir begünstigten Institutionen ärgern, — für

mich persönlich wäre das (aufrichtig gesagt) bloß ein Gaudium. Allerdings würde mir die ..Ehrung entgehen, die bei solchen Anlässen üblich ist. Da ich jedoch solcherlei Ehrungen, selbst wenn sie verdient sein sollten (was ja in vorliegendem Falle nicht ganz zutrifft) nicht gerne über mich ergehen lasse, so wäre auch das Ausfallen dieser Ehrung nur wieder als Plus für mich zu buchen. Kurzum, man mag es wenden wie man will, es springt aus meinem System, — teils dieserhalb, teils außerdem, — nur Gutes für mich heraus. Man möchte wahrlich vergnügt sein «wie ein Hund voller Flöhe!»

Deshalb bin ich zurzeit damit beschäftigt, mein System auszubauen und

es auf die andern Gebiete meines Lebens auszudehnen, in welchem der «Zufall» eine gleich große Rolle spielt. Welche Gebiete sollten denn davon ausgeschlossen sein! Und was ist überhaupt — «Zufall»?!

Friedrich Hebbel antwortet: «Was der Zufall mir scheint? Ein Rätsel welches das Schicksal aufgibt: löse es, Mensch, und du bindest das Glück.»

i-u-o-n

Stromeinschränkung

Der Stromverbrauch wird eingeschränkt. Könnte man nicht noch mehr einschränken, z. B.:

den Strom der rücksichtslosen Autofahrer,
den Strom der Feste,
den Strom der Reden in den Parlamenten.

fis

Rechtes Maß

Von Rudolf Nußbaum

Wer mehr greift, als die Hand kann fassen,
Wird immer etwas fallen lassen.

Wer zuviel stopft in seinen Magen,
Hat schwer am Uebermaß zu tragen.

Der Bogen, allzu straff gespannt,
Bricht leicht in noch so guter Hand.

Zu großes Wagnis muß mißlingen,
Man hüte sich, zu hoch zu springen.

«Nur rechtes Maß!» so denkt gewitzt
Auch, wer gern froh beim Glase sitzt.



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693



Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!